

protagon
e.V.
freunde und förderer freier theateraktion

antagon
theaterAKTION


bundesverband
freie darstellende
künste

**Kultur
macht STARK**
Bündnisse für Bildung

Gefördert vom
 Bundesministerium
für Bildung
und Forschung

„Land in Sicht?“

Jugendliche Flüchtlinge treffen jugendliche Frankfurter.

Vorführung - protagon/antagon Projekt - work in progress in der antagonHalle:

Soziokulturelles Projekt mit unbegleiteten minderjährigen Flüchtlingen.

Aufführung: 25. Oktober 2015 – 15.00 Uhr

ACHTUNG: Nur für Symposiumsteilnehmer und Produktionsbeteiligte!

Treffpunkt: antagonHalle, Orber Straße 57, 60386 Frankfurt am Main

Unter dem Arbeitstitel „Land in Sicht?“ haben sich die Kooperationspartner protagon e.V., antagon theaterAKTION und das AWO Aufnahmeheim für unbegleitete minderjährige Flüchtlinge in Frankfurt am Main zu einem übergreifenden Projekt zusammengeschlossen um eine Brücke zwischen Frankfurter Jugendlichen und den in Frankfurt untergebrachten minderjährigen Flüchtlingen des AWO Aufnahmeheims zu ebneten.

Die Proben fanden im September und Oktober statt – das Ergebnis präsentieren die Jugendlichen am 25. Oktober anlässlich des 25-jährigen Geburtstages von antagon theaterAKTION.

Die Brücke zwischen den diversen kulturellen Hintergründen, den unterschiedlichen Sprach- und Ausdrucksformen, den verschiedenen Wertvorstellungen und Lebenssituationen haben die Künstler Frank Händeler (Choreograph), Barbara Luci Carvalho (Theaterpädagogin), Simone Wedel (Ton-Technikerin und Video-Artist) und Sebastian Bolitz (Theaterregisseur), alle Mitglied im antagon Theaterensemble, mit den Mitteln des nonverbalen Tanzes- und Theaterrepertoires gebaut und somit einen Begegnungsraum für einen interkulturellen Dialog geschaffen.

Am Anfang stand aber zuerst das gemeinsame Kennenlernen, die Begegnung, das Verständnis für einander, unter einander. Denn es galt Gemeinsamkeiten außerhalb der Sprache der Jugendlichen im Alter von 12 – 17 Jahren, die aus Afghanistan, Somalia, Eritrea und Iran geflüchtet waren und den Frankfurter Jugendlichen zu finden. Vertrauen musste aufgebaut werden, um das Erlebte für die gemeinsame Arbeit verarbeiten zu können.



Bis zu 50 Jugendliche probten zunächst in den Räumen der AWO im Gallusviertel. Bei den weiteren Proben, die auf dem Gelände von antagon theaterAKTION stattfand, kochten und aßen die Jugendlichen in den Probenpausen gemeinsam mit ihren Workshopleitern während der Probenstage.

Neben den Techniken des physischen Theaters, die im Rahmen des Projektes nicht bloß als Ausdrucks- und Kommunikationsinstrument dienen, sondern gleichermaßen Schutz vor Exotismus und Zurschaustellung gewährleistet, haben die Künstler die Themen und Inhalte des Projektes offen gestaltet und mit den Jugendlichen im Dialog gemeinsam entwickelt. Einen wichtigen Identifizierungspunkt stellte die Integration von Musikelementen aus den jeweiligen Heimatländern dar.

Ausgangspunkt war die Begegnung. Eine Begegnung unterschiedlichster junger Menschen. Ihre Geschichten. Ihre Fragen. Ihre Träume und Wünsche. Ihre Situationen und ihre Lebensumstände. Schließlich auch ihre Perspektive. Auf das Fremde und das Fremdsein. Auf Vergangenes und Zukünftiges.

Der zugrunde liegende Inszenierungsgedanke hat diesen Prozess als Grundlage aufgegriffen und ihn rezeptionsästhetisch und performativ in eine überwiegend nonverbale Darstellung transformiert, wobei die Charakteristika der Begegnung und des Dialoges im performativen Akt selbst beibehalten wurde. Am Aufführungstag wird der theatrale Prozess für das Publikum geöffnet und schafft Raum für den Dialog mit dem Publikum.